

Generalversammlung am Mittwoch 15. März 2006

**Sind denn Ideen – Einfälle – noch da, ist das Phantasiepotenzial des Präsidenten erschöpft, leer, ausgehungert, ausgetrocknet, sozusagen eine Wüste, eine Steppe noch, allenfalls.**

So hab ich empfunden, als ich angefangen habe diesen Jahresbericht zu schreiben. Denn, nachdem ich schon über ein Dutzend Jahresberichte in diesem Verein geschrieben habe, da könnte es sein, dass die Einfälle mal erschöpft sind. Doch an Aktualitäten jeder Art, da fehlt es nicht. Da gibt es Überschriften in Zeitungen wie „Glocken, die alles übertönen“ oder „die Werte des Christentums“ dann auch „das Mozart-Jahr“, „das MauritiusChor-Jahr“ und vieles mehr noch.

Welche Themen können uns Kirchenchorsänger beschäftigen? Einen gewissen Anreiz haben bestimmt die „Glocken, die alles übertönen“ – Zankapfel sind seit längerer Zeit die Glocken der reformierten Kirche Gossau im Zürcher Oberland. Soviel ich weiss passen einem zugezogenen Anwohner der nächtliche Glockenschlag nicht, bisher hat er allerdings schon vier Niederlagen erlitten, nach der Gemeinde, der Baurekurskommission und dem Verwaltungsgericht hat jetzt auch das Bundesgericht sein Anliegen, seine Beschwerde abgeschmettert.

Was ist aber zu erkennen, wenn man bemüht ist, hinter die Kulissen des Beschwerdeführers, einerseits, aber auch hinter die Kulissen der Behörden andererseits zu schauen. Da sind bestimmt Menschen, die sich gegenseitig immer weiter auseinander manövrieren, auf dem Weg den sie gehen ihren, an sich, angeborenen, gesunden Menschenverstand verlieren, und zu allem Übel noch von Juristen, auf beiden Seiten, gepusht werden. Sehr sympathisch empfinde ich, den Entscheid des Bundesgerichtes, welches offenbar diesen Glockenzeitschlag als verhältnismässig, also erträglich beurteilt, offenbar hat es der Bundesrat unterlassen für Glockengeläute klare Grenzwerte festzulegen, also kann man da weiter streiten.

Dass mich natürlich dieses Thema auch als Präsident der Baukommission unseres Glockenturmes laufend interessiert und beschäftigt, ist klar und selbstverständlich, denn – die Bedingungen der Baubewilligung für unsern Glockenturm enthalten, dass ein Zeit-Glockenschlag nicht erlaubt sei. Dies hat uns, verständlicherweise, nicht erfreut, aber, der Vernunft und dem gesunden Menschenverstand gehorchend, haben wir dagegen nicht rekurriert, denn – wir wollten den Turm ohne Verzug bauen können – denken aber, und haben die Absicht, wenn dann genügend Wasser den Fischbach hinunter geflossen ist, auf diesen Entscheid zurück zu kommen, allerdings nur ein Zeit-Glockenschlag während des Tages.

Warum, weshalb habe ich diese Thematik an den Anfang meines Jahresberichts gesetzt; Es ist ein Beispiel, eine Situation, es sind Umstände, Bedingungen, die, wenn die beiden Kontrahenten ein wenig Sinn für aufeinander eingehen, zuhören können, die Vernunft in den Vordergrund stellen und gleichzeitig auch den Zeitgeist einbezogen hätten, so bin ich felsenfest davon überzeugt, hätte viel

Geld eingespart werden können, auch viel Energie und Herzblut wäre für Sinnvolleres und Gescheiteres zu tun, frei gewesen.

Eine Anmerkung > ich zitiere aus einem Zeitungskommentar: „Der Kirchenrat empfiehlt den Gemeinden daher, gesprächsbereiter zu sein und allenfalls auf den Zeitschlag von 2200 bis 0600 Uhr

zu verzichten ... und ergänzt wird mit dem Satz: „damit fällt der Kirche kein Zacken aus dem Turm“ – so einfach wäre das.

Nun ein paar kurze Gedanken zum Jahr 2005, das wir kirchenmusikalisch gemeinsam erleben und gestalten durften:

Die Geselligkeit wurde gepflegt; ein wunderschöner Ausflug ins bizarre, traumhafte, behäbige und gemütliche Appenzellerland, vorbereitet und organisiert, virtuos und schmeichelnd von unserm und von allen Sängern geschätzten Mitglied, Ernst Brunner, dann die Traditionsanlässe Waldhüttenhock und St. Niklausabend die jedes Mal wieder ihre Eigenheiten haben, sei es das Wetter (Waldhütte, drinnen oder draussen – St. Nikolaus, Schnee oder kein Schnee, mehr Lob als Tadel oder umgekehrt).

Der MauritiusChor-Brunch, im verflochtenen Vereinsjahr 2005 zum fünften Mal durchgeführt, der Anlass ist sozusagen jeweils der Startschuss ins neue Vereinsjahr, beinahe im wahrsten Sinne des Wortes, da sind jeweils alle Chormitglieder echt gefordert, dies unter der bewährten und straffen Leitung von Rita. Dank ihrem Engagement und ihrem Feuer, das auf uns alle überspringt, (Chorleiter mit Abtrocknertüchli) kann der inzwischen beliebte Brunch stattfinden, vielen vielen Dank, und .... wir werden die Veranstaltung weiterhin durchführen, mit Enthusiasmus und grösster Freude, unsern Gönnern und Freunden etwas zu bieten.

Dann, die Hauptfunktion des MauritiusChores, die Begleitung von Gottesdiensten und weiteren kirchlichen Anlässen, das was wir machen in dieser, unserer Pfarrei ist auch Teil der Seelsorge, Unterstützung der Seelsorge, es kommt häufig vor, dass mich Gottesdienstbesucher ansprechen und sich dankend und freudvoll über unsere Gesangsdarbietungen äussern.

Da sind die Festlichkeiten zur Weihe der Kirchenglocken und zur Einweihung des Kirchturmes Meilensteine in unserer Pfarrei und auch den MauritiusChor, zumal ein MauritiusChor-Mitglied sozusagen die Person ist, welche den entscheidenden Anstoss zum Bau des Turmes gegeben hat, denn, was wären Glocken ohne den Turm. Und da dieser, unser neue, herausragende (nicht im Sinne der Grösse) und hinausleuchtende Turm, schon zu einem Wahrzeichen geworden ist, soll der Turm auch in der Kommunikation nach aussen Verwendung finden, so haben wir im Vorstand beschlossen ein Vereinslogo mit unserm Turm zur Identifikation zu gestalten, Ideen sind vorhanden, es soll etwas Zeitgemässes, vielleicht sogar etwas Gewagtes werden.

Nun will ich es keineswegs unterlassen, auf ein schönes „Alter“ zu sprechen kommen, ihr wisst alle inzwischen, unser Chor, der Verein „MauritiusChor“ früher „kath. Kirchenchor Bonstetten Stallikon Wettwil“ kann in diesem Jahr das vierzig jährige Bestehen feiern. Darauf können wir ein ganz klein wenig stolz sein, denn damals, ich meine zur Zeit der Gründung dieses Vereines, waren wir „Katholischen“ im Kanton Zürich eher eine Rarität und es brauchte schon eine gewisse Durchhaltekraft, sich, vorerst zu behaupten, und dann schnell integrieren zu können. Über dieses Geschick und Feingefühl verfügten die Gründer von damals offenbar, zwei Gründungsmitglieder (heute Ehrenmitglieder) sind immer noch aktive Sänger, Helene Ruh und Felix Ruh.

So wie damals, ein Feuer der Zielstrebigkeit in den Gründungsmitgliedern brannte – so brennt heute dieses ebenso intensiv weiter in der Begeisterungsfähigkeit und Weiterentwicklung. Und wer ist zu Hauptsache der Träger des Feuers, es ist ohne Zweifel unser Chorleiter Reto Huter. Es ist einfach so, und ich wiederhole mich, das macht gar nichts, ja muss so sein. Die Durchführung der Proben sind höchst professionell, effizient und haben Tiefgang, die Sänger wissen das, schätzen das und sind dankbar. Dass die Freude am Singen anhaltend ist, ja sich steigert zeigt sich im guten Besuch der Proben, und, das weiss ich, kein Sänger, keine Sängerin schwänzt aus Bequemlichkeit eine Probe, und dies – ohne irgendwelche Einrichtung einer Probenbesuchskontrolle.

Ja Reto, es ist so, ich möchte sehr gerne noch viel mehr sagen, möchte gerne noch auf den Grund der guten Ergebnisse hinweisen, ich beschränke mich auf zwei Feststellungen:

- Während den Proben, sozusagen im Ablauf eingeflochten, gibst du uns Erklärungen, Kommentare zum Inhalt, zum Sinn des Liedgutes, zur Aussage, was sollen wir wie dem Zuhörer vermitteln. Diese Erklärungen haben eine grosse Bedeutung, haben Eingang in unser, ich sag dem mal

Unterbewusstsein, das dann während dem Aufführungsvortrag einfließt in unser Herz, in unsere Seele, und so, mit unserer Stimme, als vereinte Botschaft an den Zuhörer übergeht. Ja, so empfinde ich, und nicht nur ich, auch viele Sänger des MauritiusChor, und es werden immer mehr, die deine Methoden der Probenarbeit verstehen und auch umsetzen können.

- Und noch das Zweite: Es ist uns (bewusst sage ich uns) gelungen, zwischenmenschlich eine Harmonie zu gestalten, von Sängerin zu Sänger zu Chorleiter zu Sängerin zu Sänger zu Chorleiter zu Sängerin - zu Chorleiter usw auf jede Person, so dass im Ergebnis diese Harmonie wieder Freude und Begeisterung auslöst, eine Freude, Reto, für dich und die du uneigennützig uns wieder zurückgibst. Das alles hört sich so einfach an, ist aber harte Knochenarbeit, hauptsächlich von dir Reto, über viele Jahre, unaufhaltsam, zielstrebig, unermüdlich.

Reto ein ganz grosses, herzliches Vergelt's Gott für deine Arbeit, dein Engagement, ein Dank vom ganzen Chor, von mir sowohl als Präsident des MauritiusChores, als auch als Präsident der KirchenPfleger.

Lieber Pfarrer, Pater Bernhard, du bist unser Präses, du bist auch mitbeteiligt zu dieser Harmonie, in doppelter, nein in dreifacher Hinsicht sogar,

- zum Ersten, wir wissen wie sehr du Freude an uns Chormitgliedern, uns Sängern hast,
- dann kannst du unsern Gesang auch in ganz treffender Form in deine Gottesdienste einbauen,
- und als drittes, das ist so mein Bild, der MauritiusChor hat auch eine Seele, und du, Pater Bernhard, bist auch der Seelsorger dieser Seele MauritiusChor, das spüren wir, der MauritiusChor hat deine ganz besondern Segen, dafür ein aufrichtiges, herzliches Vergelt's Gott.

Am Schluss meines Jahresberichtes kann ich noch danken, dies mit grösster Freude selbstverständlich. Alle die ihr da seid, haben Dank zu verdient, verdient in irgend einer Form, denn alle die da sind haben in irgend einer Form dem MauritiusChor einen Beitrag geleistet:

Zuerst, ohne Zweifel, seid ihr es, ihr die aktiven, treuen Sängerinnen und Sänger, dann die Organisten –innen, unsere Pfarreisekretärin Erica Imper, alle unsere geschätzten Gönner, unsere Behörde, die Kirchenpflege und der Pfarreirat, dem Präsidenten der ref. Kirchenpflege Bonstetten Rolf Werner für sein Interesse an unsern Aktivitäten, dann auch dem ref. Kirchenchor Bonstetten für die Einladungen zum Waldhütten-Abend, die Pfarrer In, Susanne Rüegg, Mark Bickel, Jürgen Will, und mein Vorstand, unser Präses und Pfarrer Pater Bernhard und mit viel Nachdruck unser lieber Chorleiter Reto, allen, der verdiente Dank.

Und ganz zum Schluss meines Jahresberichtes schliesse ich mit dem gleichen Gedanken wie in den vergangenen Jahren; mit einem Dank an unsern lieben Gott für seinen Beistand, immer wieder, so empfinde ich, ist unser Herrgott, dem MauritiusChor, besonders gut gesinnt, denn, dass es unserem Verein „gut geht“, und das schon seit vielen Jahren, ist in der heutigen Zeit wohl beachtenswert, und das, so bin ich überzeugt, verdanken wir seiner Unterstützung, seinem Wirken und Beistand.

Ja, und unaufhaltsam schreitet die Zeit voran, wir werden älter, aber können jung bleiben dabei (Helene, gewusst wie) 2,5 Monate des neuen Vereinsjahres haben wir schon hinter uns, wir sind im fünften Vereinsjahr mit den neuen Statuten und neuem Namen, und im 41igsten des Vereins. Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes tun wir die Tür des Vereinsjahres 2005 hinter uns zu und freuen uns gemeinsam auf das angefangene Jahr 2006.

## Begrüssung zum Nachtessen

Die Begrüssung jetzt will ich kurz halten, mich auf das allerwesentlich beschränken, so sage ich, guten Abend miteinander, seid alle herzlich willkommen, das Essen steht bereit, und es wäre schade, denn herumstehendes Essen wird nicht besser.

Allerdings, etwas wichtiges noch, gleich jetzt, „es gibt Zufälle, wunderbare manchmal, wir haben im Vorstand nach einem passenden GV-Termin gesucht, und diesen gefunden, es soll der 15. März sein ... und da, Felix Ruh im Vorstand, meint dann so ruhig und eher zurückhaltend, das sei gleichzeitig der Geburtstag von Helene, und erst noch der 80igste.

So haben wir entschieden das Datum beizubehalten, erst recht, und so treffen nun an der heutigen GV ein runder Geburtstag und auch die 40igste GV diese Vereins zusammen, eine wunderbare Verbindung und Zufälligkeit.

Ja, und jetzt noch der letzte Hinweis und Info bevor wir ein Lied singen und mit dem Essen beginnen, Helene und Felix Ruh sind die Mäzene des heutigen Nachtessens, vielen, vielen Dank Helene und Felix. Wir freuen uns überschwänglich, mit dir Helene heute anlässlich unserer GV deinen 80igten Geburtstag feiern zu können. Die Lieder die wir singen, es werden mehr sein als sonst üblich, gelten allen die hier sind und feiern können mit dir – aber ganz eindeutig singen wir in erster Linie für dich.